

Tanz und Musik als Erlebnis und Anstrengung

ATMOSPÄRE Bei Abensberger Française und schnellen Polkas steht manchem der Schweiß unter dem Zylinder.

VON IZABELLA WOLSKI, MZ

ABENSBERG. Napoleon war nicht nur Feldherr und Staatsmann, sondern auch ein Förderer der Künste, der Musik und des Tanzes insbesondere. Welche Tänze damals getanzt wurden, zeigte am Freitagabend eine Formation des einstigen Volkstanzkreises unter der Leitung von Josef Huber auf der Bühne am Stadtplatz. Höhepunkt des Tanzabends war die Abensberger Française, die aus dem französischen Kontranz hervorging.

Komplizierte Schrittfolgen

„Die Française als Tanz war so beliebt, dass die Musikanten früher fünf bis sechs Mal am Abend aufgefordert wurden, eine Française zu spielen“, erklärte Tanzmeister Huber den Zuschauern, der an diesem Abend die Kommandos gab: „Komplimente, Promenade, englische Kette, Damen gehen durch.“ Der Tanzmeister ist, so Huber, keine neue Erfindung, denn „auch damals hat es schon einen Tanzmeister gegeben, der die Figuren angesagt hat, weil kaum einer die komplizierten



Die Abensberger Française – angesagt von Tanzmeister Josef Huber



Das Sinfonieorchester Carl Zeiss Jena – einer der Höhepunkte Fotos: xps, mf

Schrittfolgen auswendig gewusst hat.“ Die Zuschauer staunten, die Tänzer schwitzten in ihren historischen Kostümen. „Spaghettiträger wären schon praktischer“, meinte da die ein oder andere. Begleitet wurden die Tänzer von Musikverein Abensberg und der Höllentaler Blasmusik.

Spaß hat es aber allen gemacht, auch denjenigen, die am Samstag zu den Walzer- und Polkaklängen des Sinfonieorchesters Carl Zeiss Jena – es war als einer der Höhepunkte des dreitägigen Bürgerfestes angekündigt – ihre Hüften schwingen ließen. „Uns gefällt es sehr gut. Schöne Atmosphäre, schöne alte Musik, es ist ein ganz besonderes Feeling“, meinte das Tanzpaar Anita Lanzl und Ernst Kufner. Für die Musiker des Laien-Orchesters Carl Zeiss Jena war der Auftritt Erlebnis und Herausforderung zugleich.

„In unseren Konzerten wird gewöhnlich nicht getanzt. Manche Stellen, wie beim Kaiserwalzer, die sonst verbreitet gespielt werden, müssen wir jetzt durchspielen“, sagte Konzertmeister Reinhard Jagusch. Der Geräuschpegel machte den Musikern allerdings etwas zu schaffen. „Wenn man hinter der Bühne sitzt, ist es zu leise“, meinte Tänzerin Karolina Listl. Ob es nächstes Jahr wieder eine Tanzbühne geben sollte, auf die Frage antwortete Listl aber mit einem eindeutigen „auf jeden Fall“.